



## Controlling-Zwischenbericht Projekt „Aktivierung-Motivation“ (Aktiv) BBQ gGmbH Heidelberg

### **Auftraggeber:**

Stadt Heidelberg,  
Rathaus, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg, vertreten durch den Oberbürgermeister  
und  
Jobcenter Heidelberg  
Arbeitsgemeinschaft der Stadt Heidelberg und der Agentur für Arbeit,  
Speyer Str. 6. 69115 Heidelberg, vertreten durch den Geschäftsführer.

### **Auftragnehmerin:**

BBQ- Berufliche Bildung gGmbH  
Kurfürsten Anlage 5, 69115 Heidelberg, vertreten durch den Geschäftsführer

### **1. Ziel des gemeinsamen Projektes:**

Primäres Ziel des Projektes „AKTIV“ ist die Beendigung der Hilfebedürftigkeit der jungen Männer und Frauen durch persönliche Stabilisierung. Die Jugendlichen werden darin unterstützt eine berufliche und persönliche Perspektive für sich zu entwickeln. Sie sollen mittel- bis langfristig in den ersten Arbeitsmarkt, also in Arbeit oder Ausbildung, integriert oder in andere Betreuungsstufen überführt werden. Das Projekt will drohende Ausgrenzung aus der Gesellschaft verhindern und hat zum Ziel die selbstständige Finanzierung des Lebensunterhalts der Teilnehmenden durch Erwerbstätigkeit und ohne öffentliche Förderung zu sichern.

Der folgende Zwischenbericht bezieht sich auf den Projektverlauf seit Beginn des Projektes am 1.4.2008 bis 30.9.2008.

### **2. Angaben zu den Teilnehmenden des Projektes - Teilnehmerstruktur**

In das Projekt können jeweils bis zu 16 Teilnehmer/innen aufgenommen werden.

#### **2.1. Altersstruktur:**

- Die vier jungen Frauen im Projekt „Aktiv“ sind 19 Jahre alt.
- Die Gruppe der 12 jungen Männer teilt sich wie folgt auf:
  - 17 Jahre - 1 Teilnehmer
  - 18 Jahre - 1 Teilnehmer
  - 19 Jahre - 1 Teilnehmer
  - 21 Jahre - 1 Teilnehmer
  - 22 Jahre - 1 Teilnehmer
  - 23 Jahre - 2 Teilnehmer
  - 24 Jahre - 5 Teilnehmer

Insgesamt zeigt sich also, dass 5 der Teilnehmenden 19 Jahre, 5 der Teilnehmenden 24 Jahre und 2 Teilnehmende 23 Jahre alt sind. Je 1 Teilnehmer ist 17, 18, 21 und 22 Jahre alt.

## 2.2. Schulabschlüsse / Berufsausbildungen:

- Ohne Schulabschluss: 4 Teilnehmende (1 weiblich / 3 männlich)
- Mit Abschluss der Förderschule: 4 Teilnehmende (2 weiblich / 2 männlich)
- Abschluss der Hauptschule: 8 Teilnehmende (1 weiblich / 7 männlich)
- 2 junge Männer haben bereits eine Ausbildung abgeschlossen.

## 2.3. Nationalität

6 Teilnehmer/innen (1 weiblich / 5 männlich) haben einen Migrationshintergrund:

- 3 Teilnehmer sind türkischer Nationalität
- 2 Teilnehmer/innen sind deutscher Nationalität und haben einen Migrationshintergrund (1 weiblich / 1 männlich)
- 1 Teilnehmer ist irakischer Nationalität

## 2.4. Berufswünsche und Vermittlungsziele

Was die Berufswünsche betrifft bilden sich im Projekt zwei Gruppen ab:

### 1. Gruppe:

**6 Teilnehmer/innen**, die ausschließlich eine Arbeitsstelle annehmen wollen, hierbei werden als gewünschte Tätigkeiten explizit

- Reinigungsfachkraft
- Verkauf
- Bereich Helfer

genannt.

Einige der Teilnehmer/innen sind nicht festgelegt und suchen orientiert am Angebot des Arbeitsmarktes nach einer Arbeitsstelle.

### 2. Gruppe:

**5 Teilnehmer/innen** sind in erster Linie auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle.

Die gewünschten Ausbildungsberufe sind derzeit

- Tischler (1 TN),
- Verkäuferin (2 TN) und
- Reinigungsfachkraft (1 TN)
- Fahrradmonteur

Kurzfristiges Ziel ist es auch bei diesen Teilnehmer/innen als Überbrückung eine Arbeitsstelle zu finden - etwa einen 400 Euro-Job.

Nicht alle Teilnehmer/innen im Projekt „Aktiv“ können direkt in Arbeit oder Ausbildung vermittelt werden. Alleine bei 5 Teilnehmer/innen sind Ziele wie die grundsätzliche Aktivierung durch „niedrigschwellige“ Kontaktangebote, die Stabilisierung im Alltag sowie die Strukturierung des Tagesablaufes sehr drängend. Auch ist das vor-

derste Ziel bei 2 der Teilnehmer/innen derzeit einerseits den Hauptschulabschluss nachzuholen und andererseits der Besuch eines Alphabetisierungskurses.

## **2.5. Allgemeine soziale Daten - Wohnsitz und häusliches Umfeld:**

Aktuell wohnen 6 der Teilnehmer/innen bei den Eltern bzw. der Mutter (5 junge Männer, 1 junge Frau).

8 Teilnehmer/innen haben eine eigene Wohnung, wobei

- 5 (3 weiblich / 2 männlich) in dieser Wohnung alleine wohnen.
- 1 junger Mann wohnt alleine, hat aber eine Lebenspartnerin, die mit dem gemeinsamen Kind in einer anderen Wohnung lebt.
- 1 junger Mann lebt mit Kind und Partnerin in einer gemeinsamer Wohnung und
- 1 alleinerziehende junge Frau lebt mit ihrem Kind in eigener Wohnung.

## **Beschreibung der Problemlage**

Neben großen schulischen Lücken haben die Teilnehmer/innen oft noch eine Reihe von weiteren Defiziten und Problemen. Bezüglich des Themas „Berufsorientierung“ konnte rasch zu Beginn festgestellt werden, dass sich fast alle Teilnehmer/innen bisher mit ihrer Berufswahl kaum beschäftigt haben.

Ihre Chancen auf einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz schätzen sie größten teils sehr schlecht ein. Diese Einschätzung hat wiederum sehr negativen Einfluss auf die Motivation der Teilnehmenden sich um Ausbildung oder Arbeit zu bemühen. Bei vielen Teilnehmenden ist eine deutliche Vermeidungshaltung vorhanden - sie setzen sich einfach nicht mit der Aufgabe Arbeit oder Ausbildung zu finden auseinander und projizieren ihre Misserfolge auf ihre Umwelt. Hinzu kommt eine sehr ausgeprägt Beratungsresistenz, was das Coaching dieser jungen Menschen erheblich erschwert.

## **2.6. Schulden / Haft / Drogen:**

### **1. Schuldenproblematik:**

Soweit bekannt, haben mindestens 8 der Teilnehmer/innen (3 weiblich / 5 männlich) solch massive Schulden, dass hier -zum Teil sehr dringender - Handlungsbedarf besteht und daher an die Schuldnerberatung verwiesen werden musste. Eine der jungen Frauen lässt sich bereits von der Schuldnerberatung unterstützen.

### **2. Haft / Drogen:**

Bei 3 der männlichen Kursteilnehmer liegt eine Haftstrafe zurück und/oder es bestehen Bewährungsaufgaben. Diese Haftstrafen mussten aufgrund von Erzwingungshaft, Körperverletzungsdelikten oder BTM-Delikten angetreten werden. Bei mindestens einer jungen Frau und einem jungen Mann ist eine Inhaftierung aufgrund nicht geleisteter Arbeitsstunden bzw. nicht geleiteter Zahlungen an die Staatsanwaltschaft der nächste drohende Schritt.

Die Bewährungsfristen sind derzeit laufende Auflagen nach der Haftstrafe. Kontakt zur Bewährungshilfe in Heidelberg, insofern nötig, besteht.

### **3. Austritte aus dem Projekt Aktiv:**

Aus dem Projekt „Aktiv“ sind 5 Teilnehmende (1 weiblich / 4 männlich) bereits ausgeschieden. Die Gründe hierfür sind

1. Umzug in einen anderen Landkreis (1 junger Mann) und
2. konkrete Absprachen mit den persönlichen Ansprechpartner/innen des Jobcenters.

(1 weiblich / 3 männlich)

Die Entscheidung die Teilnehmenden aus der Maßnahme zu entlassen basierten auf folgenden Fakten:

- 2 junge Männer und 1 junge Frau zeigten einen völligen Mangel an Motivation. Das bedeutet, dass eine Vermittlung nicht möglich war, da die Teilnehmenden eine Kooperation absolut verweigerten, nie zu erreichen und/oder aufzufinden waren.
- 1 junger Mann hat die Maßnahme verlassen da eine Kooperation aufgrund von Suchtmittelabhängigkeit nicht möglich war.

Insgesamt wurden im Projekt „Aktiv“ bislang 21 Teilnehmende (5 junge Frauen / 16 junge Männer) betreut. Aktuell sind 16 junge Menschen (4 weiblich / 12 männlich) im Projekt - 5 sind bereits ausgeschieden (1 weiblich / 4 männlich).

### **4. Sozialpädagogische Angebote**

Die Teilnehmenden im Projekt „Aktiv“ bringen vielfältige Probleme mit, die zum Teil bereits über viele Jahre bestehen. Zu nennen sind hier vor allem schulische und sprachliche Defizite, psychische Erkrankungen, private Probleme wie beispielsweise Verschuldung, Obdachlosigkeit und Verweigerung beim Umgang mit Ämtern sowie fehlende soziale Kompetenzen.

Daher muss in der sozialpädagogischen Arbeit der Focus neben der beruflichen Aktivierung vor allem auch auf die alltägliche Lebensbewältigung gelenkt werden. Zunächst rückten also die Beziehungsarbeit und das Einzelcoaching der Teilnehmenden in den Vordergrund. Auf dieser Vertrauensbasis ist es dann möglich, an den privaten Problemen, bzw. der Stabilisierung des Alltags zu arbeiten. Danach folgte die Seminararbeit, das Bewerbungstraining und vereinzelt Versuche einer Vermittlung in Praktika.

#### **4.1. Ablauf des Projektes:**

In der Voraktivierungsphase lag der Schwerpunkt der Arbeit in der Kontaktaufnahme, den Erstgesprächen bei BBQ oder an neutralem Ort, auf aufsuchenden Elementen, einer Vielzahl von Hausbesuchen, Gesprächen auch mit den Familien sowie der intensive Kontakt mit den Fallmanager/innen des Jobcenters Heidelberg.

Die Beziehungsarbeit und das Einzelcoaching rückten in den Vordergrund, da die schwierigen Lebensumstände und die akuten Probleme zunächst geklärt werden mussten. Bedeutende Hilfestellungen erfolgten vor allem in zahlreichen Einzelgesprächen und durch Zielvereinbarungen. Hierbei waren unterschiedlichste persönliche Belange und Problemstellungen der Teilnehmer/innen relevant.

Auszüge der wichtigsten Arbeitsschwerpunkte hierbei sind

- Konstruktive Auseinandersetzung mit persönlichen Schulden, die Auflistung der konkret bestehenden Schulden, Motivation der Teilnehmer/innen, die Hilfe der Schuldnerberatung in Anspruch zu nehmen.

- Bezug und Einrichtung einer eigenen Wohnung, um bestehende Obdachlosigkeit zu beheben.
- Unterstützung der Wohnungssuche und entsprechende Berichterstattung
- Unterstützung bei der Aufnahme von Psychotherapie
- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit Ämtern und Behörden
- Netzwerkarbeit mit Jugendamt, Jugendeinrichtungen, Behörden und anderen Institutionen
- Organisation von ärztlichen und psychologischen Gutachten in Kooperation mit dem Jobcenter
- Organisation von ärztlichen Dokumenten
- Unterstützung bei der Regelung persönlicher, alltäglicher Pflichten
- Förderung der Strukturierung des eigenen, selbstständigen Lebens

#### **4.2. Erbrachte Seminarangebote:**

Vom 07.07.2008 bis 01.08.2008 fanden die Seminarwochen statt.

- An diesen täglichen Seminaren waren zwischen 2 und 7 Teilnehmer/innen anwesend.
- Die Inhalte der Seminare umfassten das Training von Basiswissen in Mathematik, Deutsch sowie Allgemeinbildung.
- Stärken- und Schwächenanalyse, Selbst- und Fremdeinschätzung,
- Wunsch und Wirklichkeit, Berufswunsch und Realität
- Darüber hinaus haben die anwesenden Teilnehmer/innen konkrete Anleitung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen erhalten.
- Eine weitere Hilfestellung stellt die Unterstützung bei der Internetrecherche nach Ausbildungs- und Arbeitsstellen dar. Diese wird kontinuierlich weiter geführt.

Seit Ende des Seminarblocks im Juli finden regelmäßig dienstags und mittwochs Seminartage statt.

#### **5. Fallbeispiel**

Herr A. ist 24 Jahre alt und lebt alleine. Vor einigen Jahren ist seine Mutter nach schwerer Krankheit verstorben. Den Verlust der Mutter hat er nie richtig verarbeitet. Seine Mutter regelte für ihn alle wichtigen Angelegenheiten und nach ihrem Tod hat er das zuvor gemeinsam bewohnte Haus als Mieter übernommen. Da er jedoch sehr behütet aufgewachsen ist, lernte er nicht, sich um wichtige und auch alltägliche Angelegenheiten zu kümmern und Verantwortung zu übernehmen. Konflikte geht er aus dem Weg und von der Bewältigung alltäglicher Dinge hat er sich stets überfordert gefühlt. Auch seine finanziellen Angelegenheiten hat er seit dem Tod seiner Mutter nicht mehr geregelt und ist hier sehr unselbstständig.

Hinzu kommt sein sehr zurückgezogenes Verhalten. Er ist oft wochenlang nicht zu erreichen und öffnet auch nicht die Tür. Vermutet werden kann, dass er unter einer Depression leidet, die aber nicht behandelt wird. Die Folge ist, dass ein großer Schuldenberg bei diversen Stellen, Institutionen und Dienstleistern angefallen ist. Einen Überblick über seine Schulden und noch anstehende Rechnungen hatte er zum Zeitpunkt des Projekteintritts überhaupt nicht mehr. Nun steht er kurz vor dem Verlust der Wohnung, was er jedoch nicht verstehen und wahrhaben will. Nach wie vor ist er der Meinung andere sind an seiner Situation schuld, er habe keine „Hilfe von außen“

bekommen. Auf der anderen Seite ist er jedoch kaum dazu zu bewegen, etwa einen Termin wahrzunehmen oder sich, auch nach Klärung der hohen Dringlichkeit, beispielsweise bei einer Behörde zu melden.

Hilfestellung findet hier hauptsächlich durch intensives Coaching in Einzelgesprächen statt. Aufgezeigt werden ihm hier Möglichkeiten sein Leben aktiv zu beeinflussen und nötige Schritte in die Wege zu leiten. Aufsuchende Arbeit ist ebenso regelmäßig nötig wie der Kontakt zur Familie und zur Partnerin.

## **6. Netzwerk**

Die Arbeit im Projekt „Aktiv“ basiert auf der sehr engen Kooperation mit den Fallmanagern/innen des Jobcenters Heidelberg.

Ebenso regelmäßiger Kontakt mit Mitarbeiter/innen der Bewährungshilfe, des Jugendamtes, der Obdachlosenunterkunft, den Stadtwerken in Heidelberg und der Baugenossenschaften Neu Heidelberg.

Zu Beratungsstellen wie der Schuldnerberatung oder psychologischer Beratungsstellen wird im Bedarfsfalle Kontakt aufgenommen.

## **7. Fazit und Ausblick**

Viele der Teilnehmenden haben massive Probleme und befinden sich in schwierigen Lebenslagen.

Insbesondere die häufig ungeklärte Schulden-Thematik, die bislang bereits bei 8 der 18 Teilnehmer/innen bekannt ist, bringt erhebliche Probleme mit sich. Zum Teil werden sogar laufende Kosten wie etwa für Strom und Heizung nicht beglichen oder es bestehen bei den Stadtwerken schon erhebliche Schulden.

Es kann in diesem Zusammenhang schon als Erfolg gewertet werden, dass bereits eine junge Frau bei der Schuldnerberatung fachmännische Beratung in Anspruch nimmt. Bei den anderen 6 Teilnehmer/innen bedarf es sehr langwieriger und konsequenter Bemühungen sie dazubringen, sich um ihre stetig wachsenden Schulden zu kümmern. Viele der Teilnehmer/innen zeigen hier ein ausgeprägtes Vermeidungsverhalten und so verschlimmert sich ihre finanzielle Situation laufend.

Leider bestehen bei den Schuldnerberatungen lange Wartezeiten. Dieser Umstand führt oft dazu, dass ein junger Mensch, der endlich motiviert werden konnte sich um die Klärung seiner Schulden zu bemühen, 6 oder 8 Wochen auf einen Beratungstermin warten muss. Für die „Aktiv“-Teilnehmer/innen, die große Schwierigkeiten haben ihren Alltag zu strukturieren, ist dies eine sehr hohe Hürde.

Darüber hinaus kann die Schuldnerberatung erst ab 5000 Euro ihre Arbeit aufnehmen. Da die meisten Teilnehmer/innen glücklicherweise weniger Schulden haben, gehören sie nicht zum Kreis derer, die von der Schuldnerberatung Hilfe erhalten können. Sie müssen also, etwa bei Kontakt mit Gläubigern, oft ohne fachmännische Beratung auskommen, was äußerst problematisch ist.

Eine niedrighschwellige Schuldnerberatung, speziell für junge Menschen unter 25 Jahren, bei denen der Schuldenberg oft noch überschaubar ist, wäre aus unserer Sicht dringend notwendig.

Der weitere Verlauf des Projektes ist aufgrund der oben ausgeführten, vielfältigen Problematik schwer einzuschätzen. Bleibt die aktuelle Entwicklung und die Motivation der Teilnehmenden wie derzeit, gehen wir bei optimistischer Betrachtung davon aus, dass zwischen 25 % (4 Personen) und 50 % (8 Personen) der Teilnehmenden in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden können.